

**Psychoonkologische Beratungsstelle
des
FrauenTherapieZentrums – FTZ München e.V.**

Tätigkeitsbericht 2025



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Tätigkeiten

1. Psychoonkologische Einzelberatung
2. Angebote im Rahmen des Veranstaltungsprogramms 2024
3. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Gremienarbeit und Vernetzung

Das Team

Der Verein

Organigramm und Geschäftsverteilungspläne

*

Das Gender-Sternchen (*) hinter „Frauen“ soll deutlich machen, dass wir alle Menschen meinen, die sich als Frau definieren, fühlen oder verstehen, ebenso wie Menschen, die sich keinem Geschlecht zuordnen.

Vorwort

Wir blicken auf ein in vielerlei Hinsicht sehr arbeitsintensives und herausforderndes Jahr zurück. Die steigenden Anforderungen in der Beratung, komplexe strukturelle Rahmenbedingungen sowie finanzielle Unsicherheiten prägten unsere Arbeit ebenso wie fachliche Weiterentwicklungen, engagierte Teamprozesse und eine weiterhin hohe Identifikation der Mitarbeiterinnen mit dem Auftrag der Einrichtung.

Mit einer guten Zusammenarbeit als Team und viel Flexibilität ist es uns auch in diesem Jahr gelungen, keine Warteliste etablieren zu müssen. Zeitnahe Angebote für onkologisch erkrankte Frauen* in Krisensituationen zu ermöglichen, ist uns ein großes Anliegen.

Inhaltlich zeigte sich erneut, dass viele Frauen* sich über die onkologische Erkrankung hinaus in akuten krisenhaften Lebenslagen befanden, häufig verbunden mit existenziellen Sorgen, Zukunftsängsten und einem ausgeprägten Gefühl von Unsicherheit und Einsamkeit.

Viele Frauen* fühlten sich im Gesundheitssystem verloren und berichteten zum Beispiel von häufig wechselnden Ärzt*innen, mit dem Erleben, dass es oft an Zeit für Fragen mangelte. Diese Situation verstärkte das Gefühl nicht nur der Erkrankung, sondern auch der daraus resultierenden Behandlung "ohnmächtig ausgeliefert" zu sein.

Unser Anliegen war es, die Frauen* in dieser schwierigen Situation in ihrer Selbstwirksamkeit und ihren Ressourcen zu stärken – häufig mussten diese völlig neu erschlossen werden. Sich als mündige Patientin* zu fühlen, die sich traut Fragen zu stellen und mitzuentcheiden, war in einer so hoch vulnerablen Situation für viele Frauen* nur mit viel Unterstützung möglich.

Hinzu kommt, dass viele Frauen* äußerten, sich einsam zu fühlen und wenig sozialen Austausch zu haben. Auch hier waren wir bestrebt, Angebote zu vermitteln und Netzwerke zu etablieren.

Neben der Einzelberatungen war es uns dank der Zuwendungen der Elisabeth-von-Senden-Stiftung 2025 möglich eine „Psychoonkologische Gruppe für Achtsamkeit und Selbstmitgefühl“ anzubieten. Das Erschließen wertvoller Ressourcen in herausfordernden Zeiten stand im Mittelpunkt dieser Abende und stieß bei den Teilnehmerinnen* auf großes Interesse und hohe Zufriedenheit.

Zum Jahresende präsentierten wir uns zudem mit der „Sozialen Bude“ bei der Sendlinger Bergweihnacht, um die Sichtbarkeit im Stadtviertel zu erhöhen und Spenden zu akquirieren. Des Weiteren haben wir intensiv und kreativ Stiftungen und Spender*innen angesprochen - mit erfreulich positiven Rückmeldungen und weiteren offenen Anträgen.

Immer wieder hilfreich und befruchtend ist unsere Vernetzung mit anderen Münchner Einrichtungen insbesondere den Psychoonkologischen Beratungsstellen. Durch die Kontaktpflege und Arbeitskreise (Psychoonkologischer Arbeitskreis) war es leichter Klientinnen* an weitere Einrichtungen anzubinden und damit ein tragendes Unterstützungsnetzwerk zu etablieren. Auch die Vernetzung mit Palliativ- und Hospizdiensten (z.B. DA-SEIN und der Palliativstation der Barmherzigen Brüdern und Herrn Prof. Dr. Schlemmer) war wesentlich für die Unterstützung und Versorgung der onkologisch erkrankten Frauen*.

Diese Kontakte tragen dazu bei, die jeweiligen Angebotsstrukturen differenziert zu kennen, Klientinnen* passgenau weiterzuvermitteln und ein tragfähiges, multiprofessionelles Unterstützungsnetzwerk zu sichern.

Im Rahmen der kollegialen Beratung unterstützten wir Beraterinnen aus anderen Psychosozialen Beratungsstellen, in der Begleitung onkologisch erkrankter Frauen*, die zu diesem Zeitpunkt unser Angebot (noch) nicht wahrnehmen konnten/wollten.

Über unsere beiden Hausbesuchsplätze konnten wir in diesem Jahr drei Frauen* in ihrem häuslichen Umfeld aufsuchen und so schon längere, gewachsene Beratungsprozesse fortführen.

Unsere personelle Situation war auch in diesem Jahr sehr stabil, tragfähig und gegenseitig unterstützend.

Wertvoll mit getragen wurde unsere Arbeit durch regelmäßige Supervisionen durch eine externe Supervisorin. Vor allem sehr herausfordernde Beratungsprozesse oder auch der Umgang mit punktuell sehr vielen Anfragen konnten hier beleuchtet und ziel führend bearbeitet werden.

Darüber hinaus nutzen wir es sehr gerne, laufende Beratungsprozesse bei Bedarf in der kollegialen Intervention und in regelmäßigen Team Sitzungen zu besprechen. Für die Qualitätssicherung unserer Arbeit und unsere Psychohygiene waren Supervisionen und Interventionen von hohem Wert.

Ausblick auf das kommende Jahr

Die Zuschüsse des Gesundheitsreferates wurden pauschal um 3 % für das Jahr 2026 gekürzt. Die Zuschusssumme war zuvor bereits nicht für alle Ausgaben auskömmlich, da die Steigerungen der TVöD-Tarife und die Miet- und Sachkostensteigerungen bereits eine Zeit lang nicht mehr an die realen Ausgaben angepasst worden waren.

Wir haben nun das große Glück, dass wir über die VERLA-Stiftung eine beachtliche Summe zweckgebunden für Personalkosten in der psychoonkologischen Beratungsstelle erhalten. Das ermöglicht uns nicht nur die Kompensation der fehlenden Personalmittel, sondern sogar das Aufstocken eines Stelleanteils um 15 Wochenstunden im Jahr 2026. Befristet entsteht so eine Entlastung der Warteliste für Einzelberatung, sowie Kapazitäten für Gruppenangebote und Hausbesuche.

Mit Blick auf die kommenden Jahre bereitet uns die finanzielle Situation und die weiterhin unklare Refinanzierung von Tarif-, Miet- und Sachkostensteigerungen große Sorgen. Für die Sicherstellung einer bedarfsgerechten psychoonkologischen Versorgung von Frauen* in München ist es aus unserer Sicht unabdingbar, dass die bestehenden Zuschüsse auch unter schwierigen haushaltspolitischen Bedingungen verlässlich erhalten bleiben.

Trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen werden wir weiterhin mit hoher fachlicher Qualität, Engagement und Verantwortungsbewusstsein daran arbeiten, Frauen* in belastenden Lebenssituationen wirksam zu unterstützen.

Wir bedanken uns

Auch im Jahr 2025 bedanken wir uns herzlich bei allen Menschen, die durch Taten, Geld- oder Sachspenden unsere Arbeit unterstützt haben.

Ein großes Dankeschön geht an die Elisabeth-von-Senden-Stiftung, die uns in diesem Jahr besonders großzügig unterstützt hat.

Bei allen Zuschussgebern, allen Personen und Institutionen, die unsere Arbeit auch im Jahr 2025 möglich machten durch Übernahme von Kosten, Zuweisung von Gericht, Mitgliedsbeiträgen oder Spenden, Unterstützung durch Arbeits- und Sachleistungen, ehrenamtliche Tätigkeit, und durch fachliche Kooperation, bedanken wir uns sehr herzlich.



Dankenswerterweise gefördert von:



Landeshauptstadt
München
Gesundheitsreferat

*Elgard Schinko, Melanie Pfaffenberger,
Marion Kolb und Annette Heinloth*

Tätigkeiten

Wenn eine Frau* an Krebs erkrankt, dann bedeutet diese Diagnose einen tiefen Einschnitt in ihr Leben. Das Vertrauen in den eigenen Körper ist von einem Tag auf den anderen nicht mehr vorhanden und muss langsam oft mühsam wiedergewonnen werden. Zeiten starker Verunsicherung und Angst wechseln sich ab mit Zeiten von Hoffnung und Zuversicht

Häufig kommt es zur erheblichen Einschränkung der Lebensqualität, zum psychischem Schockerleben und massiver psychischer Belastung. Betroffene sind gefordert, ihren eigenen Weg im Umgang mit der veränderten Lebenssituation, der Erkrankung und der Heilung zu finden.

Eine Krebserkrankung bringt viele Themen, wie Ängste, Umgang mit der neuen Situation, Trauer um das, was nicht mehr ist, Konfrontation mit der eigenen Endlichkeit etc., an die Oberfläche. In der psychoonkologischen Beratung finden Frauen* individuelle und auf ihre persönliche Situation und Befindlichkeit abgestimmte Unterstützung und Begleitung.

An unsere psychoonkologische Beratungsstelle wenden sich sowohl Frauen*, die selbst an Krebs erkrankt sind, als auch Frauen*, die über die Erkrankung eines nahestehenden Menschen oder Angehörigen mit der Diagnose Krebs konfrontiert sind.

Studien zeigen, dass die psychoonkologische Begleitung nicht nur die Lebensqualität der Erkrankten, sondern auch die Besserungs- und Heilungschancen erhöht.

Die Angebote innerhalb des psychoonkologischen Bereichs sind:

- ◆ Persönliche Einzelberatung
- ◆ Telefonische Information und Beratung
- ◆ Videounterstützte Einzelberatung
- ◆ Angehörigenberatung
- ◆ Beratung von MultiplikatorInnen
- ◆ Ressourcengruppen durch externe Referentin
- ◆ Klinik-, Haus- und Hospizbesuche
- ◆ Vernetzung mit anderen Einrichtungen, Kliniken, ÄrztInnen

Unser Angebot wird in unterschiedlichen Phasen des Krankheitsgeschehens in Anspruch genommen:

- ◆ Beim ersten Verdacht
- ◆ Nach der Diagnosestellung
- ◆ Während und nach der Primärtherapie
- ◆ Bei der Rückkehr in den Alltag
- ◆ Bei Fortschreiten der Erkrankung, bei Auftreten eines Rezidivs oder von Metastasen
- ◆ Wenn betroffene Frauen* aus schulmedizinischer Sicht „austherapiert“ sind

1. Psychoonkologische Einzelberatung

In einer vertrauensvollen Umgebung finden Frauen* Unterstützung bei Themen wie:

- ◆ der Krankheitsverarbeitung
- ◆ Fragen zur Unterstützung des Heilungsprozesses (Stärkung der Selbstheilungskräfte)
- ◆ Umgang mit Ängsten (Angst vor der Chemotherapie oder deren Nebenwirkungen, Angst vor Rezidiven oder vor dem Tod und dem Sterben etc.)
- ◆ Finden des eigenen Weges bzw. Entscheidungsfindung bestimmter Behandlungsformen
- ◆ Fragen zu Lebensthemen, die mit der Erkrankung an die Oberfläche treten können
- ◆ Fragen zu Themen wie Sinn, Spiritualität, Leben und Sterben
- ◆ Fragen zur veränderten Situation in Familie, Freundeskreis, Arbeit und Beruf

Die Beratung kann helfen, den oftmaligen Schock bei Diagnosestellung zu verarbeiten, Ziele und Perspektiven zu entwickeln und Quellen der Lebenskraft wieder oder neu zu entdecken.

2025 konnten wir 57 (2024: 58) psychoonkologische Neuaufnahmen annehmen.

Im Jahr 2025 bestand das psychoonkologische Team aus zwei Beraterinnen mit 20 bzw. 9 Wochenstunden, sowie 2 übergeordneten Geschäftsleitungsstunden.

Trotz der stetig hohen Nachfrage konnten zeitnahe Gesprächstermine angeboten werden.

2025 nahmen insgesamt 98 (2024: 95) Frauen* das Angebot der einmaligen, mehrmaligen oder langfristigen psychoonkologischen Einzelberatung wahr. Davon waren 81 (2024: 75) Frauen* an Krebs erkrankt. Die Angehörigenberatung nutzten 17 (2024: 20) Frauen*. Unser Beratungsangebot wird mehrheitlich für längerfristige Prozesse genutzt und angenommen. Weiterhin haben wir einige der fortlaufenden Beratungen per Telefon oder auch videogestützt durchgeführt. Insgesamt fanden 718 (2024: 713) persönliche Beratungsgespräche statt. Darüber hinaus gab es 192 (2024: 186) Telefonkontakte und 83 (2024: 72) Mail-Kontakte.

Unser Hausbesuchsangebot wurde 2025 von 3 (2024: 2) Frauen* genutzt. Insgesamt wurden die Frauen* 15-mal (2024: 13-mal) aufsuchend beraten. Das Angebot von Hausbesuchen ist ein Alleinstellungsmerkmal unserer Beratungsstelle. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Beratung und Begleitung von Frauen*, die neben der Krebserkrankung auch an einer psychischen Erkrankung leiden. In diesem Jahr begleiteten wir 34 (2024: 36) Frauen* mit Doppeldiagnosen.

2. Angebote im Rahmen des Veranstaltungsprogramms 2025

Dank der Zuwendungen der Elisabeth von Senden Stiftung war es uns 2025 möglich eine „Psychoonkologische Gruppe für Achtsamkeit und Selbstmitgefühl“ zu etablieren. An 8 Abenden stand das Erschließen „wertvoller Ressourcen in herausfordernden Zeiten“ im Mittelpunkt und stieß bei den Teilnehmerinnen* auf großes Interesse und hohe Zufriedenheit.

Darüber hinaus standen die Angebote in unserem Veranstaltungsprogramm auch für Frauen* mit/nach Krebserkrankung offen und wurden von ihnen genutzt.

Die damit beabsichtigte Stärkung von Widerstandskräften und Ressourcen unterstützt Frauen* die vielfältigen Herausforderungen, die mit einer Krebsdiagnose einhergehen, bestmöglich zu meistern.

3. Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen, Gremienarbeit und Vernetzung

Die Vernetzungs- und Gremienarbeit ist ein wichtiger Baustein unserer Tätigkeit, um einen externen Informationsaustausch zu gewährleisten. Es ist uns wichtig, im Gespräch die eigene Qualität zu überprüfen, uns fachlich weiterzuentwickeln sowie gemeinsame sozialpolitische Standpunkte und Ziele mit Kooperationspartner*innen zu erarbeiten, um das Hilfsangebot für Ratsuchende zu optimieren und Synergieeffekte zu nutzen. Daher engagierten sich die Mitarbeiterinnen der Psychosozialen/Psychoonkologischen Beratungsstelle und von violenTia auch 2024 in den unterschiedlichsten Gremien.

Es besteht eine sehr gute Kooperation mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Münchner Krebsberatungsstellen. Der regelmäßige Austausch in Arbeitskreisen dient der Vernetzung aber auch der wechselseitigen Qualitätssicherung. Gerne wurde auch unser Angebot der Kollegialen Beratung von Kolleginnen und Kollegen aus anderen psychosozialen Bereichen genutzt. Dazu boten wir 2024 eine Inhouse Schulung für Kolleginnen des Betreuten Einzelwohnen (BEW) an.

Gremien

Arbeitskreis der psychosozialen Krebsberatungsstellen München
Arbeitskreis der Gesundheitsberatungsstellen
Arbeitskreis Frau und Gesundheit, GSR
Münchner Frauennetz

Beratungsstellen

Bayerische Krebsgesellschaft, München
Bezirkssozialarbeit (BSA) in München
Christophorus Hospiz Verein, München
Die Arche – Suizidprävention und Hilfe in Lebenskrisen e. V., München
Familien- und Erziehungsberatungsstellen verschiedener Träger, München
Frauenhilfe, München
FrauenGesundheitsZentrum, FGZ München
FrauenTherapieZentrum – Einrichtungen der gemeinnützigen GmbH, München
Gerontopsychiatrische Dienste, München
Gesellschaft für biologische Krebsabwehr, Beratungsstelle, München
Hospiz DaSein, München
iaf, Verband binationaler Familien und Partnerschaften, München
Krebsberatungsstelle, BRK, München
Lebensmut, Klinikum Großhadern, München
MAP, München
Münchner Insel, München
Sozialbürgerhäuser, München
Sozialpsychiatrische Dienste in München und Umland
Traumahilfezentrum e. V., THZM, München
TuSch – Trennung und Scheidung e.V., München

Wohngruppen und therapeutische Wohngemeinschaften

FTZ – Betreutes Einzelwohnen

FTZ – Therapeutische Wohngemeinschaften

Einrichtungen und Projekte der Selbsthilfe

Selbsthilfezentrum München e. V.

Freiwilligen-Agentur Tatendrang

Niedergelassene ÄrztInnen, PsychologInnen, PsychiaterInnen und
Gemeinschaftspraxen

Kliniken

Atriumhaus München

Kirinus Klinik Bad Tölz

Kirinus Klinik München

Frauenklinik Maistraße

Frauenklinik Taxisstraße

Helios Klinikum München West – Gynäkologie

Klinikum Barmherzige Brüder

Klinikum Großhadern

Klinikum Rechts der Isar

Krankenhaus München-Schwabing

Max-Planck-Institut für Psychiatrie München

Rot-Kreuz-Klinikum

Tumorzentrum München

Das Team

In unserer psychoonkologischen Beratungsstelle wurden 2025 die Beratungen von zwei Beraterinnen mit unterschiedlichen Stundenkontingenten (20 und 9 Wochenstunden) durchgeführt.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen auch an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Mitarbeiterinnen im ganzen Verein auszusprechen, für die außerordentliche Motivation, den Einsatz und die hohe Flexibilität immer wieder gemeinsam nach Lösungen zu suchen und mutige neue Wege zu beschreiten. Damit konnten wir auch in diesem Jahr den Klientinnen* eine bestmögliche Unterstützung und Begleitung anbieten.

Personalentwicklungsmaßnahmen, Qualitätsmanagement

Die Fachkolleginnen nahmen 14tägig an einer Teamsitzung der Vereins-Beratungsstellen und wöchentlich bis 14tägig an einer kollegialen Fallinterview teil, sowie alle zwei bis drei Monate an der Teamsupervision mit einer externen Teamsupervisorin. Zudem fand ein eintägiger Konzepttag und Qualitätszirkel statt. Dazu fanden 2025 zur Qualitätssicherung psychoonkologische Teamsitzungen mit den Leitungen des Vereins statt, sowie vier speziell psychoonkologische Supervisionen mit externer Begleitung.

Folgende Fortbildungen/Ausbildungen/Fachtagungen wurden von den einzelnen Kolleginnen besucht:

- ◆ Zertifizierung zur IFS-Therapeutin
- ◆ Emotion Aid Modul 1, Somatic Experiencing Deutschland, Dr Cathy Lawi, Israel, Online
- ◆ Emotion Aid Modul 2, Practitioner, Somatic Experiencing, Dr Cathy Lawi, Dr Cathy Lawi, Online
- ◆ Emotion Aid Modul 3, Facilitator, Emotion Aid Deutschland, Online
- ◆ Fachtag Trauer der Hospizakademie Nürnberg mit Herrn Kachler
- ◆ Hypnotherapie - "Nutzung von Trancephänomenen III", B6, B. Hilse, MEG Münche
- ◆ Hypnotherapie - "Rapport: Verbale und nonverbale Kommunikation", B2, B. Hilse, MEG München

Der Verein

Träger der psychoonkologischen Beratungsstelle ist der Verein FrauenTherapieZentrum – FTZ München e. V. Der aus einer Initiative entstandene feministische Verein wurde 1978 gegründet und hat in den vergangenen Jahren große Veränderungsprozesse durchlaufen. Aus einem basisdemokratischen Projekt entwickelte sich im Laufe der Jahre ein großer Trägerverein mit zehn Einrichtungen. Die Organisations-, Ablauf- und Arbeitsstrukturen des Vereins und der Einrichtungen wurden mit den sich weiterentwickelnden Aufgaben während der Jahre verändert und diesen angepasst.

Seit einer Umstrukturierung und Neuorganisation des Vereins Ende 2008 gibt es die FTZ gemeinnützige GmbH für die Bereiche Sucht und Psychiatrie mit inzwischen sieben Einrichtungen und den FTZ München e. V. als einzigen Gesellschafter der Tochtergesellschaft. Der Verein ist Träger für drei Beratungsstellen: die Psychoonkologische Beratungsstelle, die Psychosoziale Beratungsstelle und die Beratungsstelle „violentia“ für Frauen*, die in Partnerschaften Gewalt ausüben. Zusätzlich bietet der Verein Fortbildungen für Fachkräfte an.

Die Zusammenarbeit im Verbund FrauenTherapieZentrum und den verschiedenen Einrichtungen mit den unterschiedlichen Angeboten ist sehr gut und für die Klientinnen sehr hilfreich.

Jährlich werden in der Mitfrauenversammlung aktuelle Entwicklungen diskutiert und Weichen für die weitere Vereinsarbeit gestellt. Im zweijährigen Rhythmus finden Vorstandswahlen statt. Bei der regulären Vorstandswahl am 25.06.2024 wurden für die nächsten zwei Jahre folgende drei Frauen in den Vorstand gewählt:

- ◆ Dr. Hanna Permien
- ◆ Claudia Seifert
- ◆ Cornelia Seybold

Die Psychosoziale Beratungsstelle und die Beratungsstelle violentia bieten für Frauen* in Krisen- und Belastungssituationen Beratung/Therapie, Gruppenangebote und Selbsthilfe sowohl zielgruppenübergreifend als auch problemlagen- und zielgruppenspezifisch an. Diese Arbeit erfolgt unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Realität

der einzelnen Frau*, unter Genderaspekten und vor dem Hintergrund eines ganzheitlichen Ansatzes. Auf der sozial- und gesundheitspolitischen Ebene treten die Beratungsstellen des Frauen-TherapieZentrum e. V. für die Anliegen von Frauen* ein. Die Beratungsstellen arbeiten parteilich für Frauen*. Psychische Störungen und persönliche Krisen werden vor dem Hintergrund weiblicher Lebenswirklichkeit gesehen.

Die Angebote der psychosozialen Beratungsstelle sind im Einzelnen:

- ◆ Telefonische Information und Beratung/E-Mail-Beratung
- ◆ Einzelberatung
 - Kurzberatung/Clearingberatung
 - kurz- und längerfristige Einzelberatung
- ◆ Krisenberatung
 - Krisenintervention
 - längerfristige Begleitung in der psychiatrischen Vor- und Nachsorge
- ◆ Paarberatung für lesbisch lebende Frauen*
- ◆ Angehörigenberatung
- ◆ Coaching

Je nach Problemlage der Klientin wird zwischen verschiedenen Beratungsarten unterschieden: Informations-, Clearing-, Kurz-, Entwicklungs- und längerfristig begleitende Beratung und Krisenberatung, Coaching.

Ziele sind:

- ◆ Stabilisierung der psychischen und physischen Befindlichkeit
- ◆ Stärkung des Selbstheilungspotentials
- ◆ Stärkung und Verbesserung der sozialen Kompetenz
- ◆ Entwicklung von Konfliktfähigkeit
- ◆ Stärkung und Erweiterung der Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit
- ◆ Veränderung belastender Lebensumstände in Familie und Beruf
- ◆ Herstellung und Förderung von Unterstützungszusammenhängen
- ◆ Veränderung innerer Einstellungen
- ◆ Etablierung selbstbestimmten Handelns
- ◆ Auflösung selbstzerstörerischer Handlungsmuster

ViolenTia bietet seit Februar 2014 Beratung für Frauen*, die sich in ihrer Partnerschaft gewalttätig und missbräuchlich verhalten. Gefördert wird violenTia vom Sozialreferat/Stadtjugendamt der Landeshauptstadt München.

Die Angebote der Beratungsstelle violenTia sind:

- ◆ Telefonische Beratung
- ◆ Clearingberatung

- ♦ Regelmäßige, längerfristige Einzelberatung
- ♦ Krisenintervention
- ♦ Angehörigenberatung
- ♦ Workshops, Vorträge
- ♦ Bereitstellung von Fachinformationen
- ♦ Gruppenangebot TAKT-Training (traumsensibles Aggression-Kompetenz-Training)

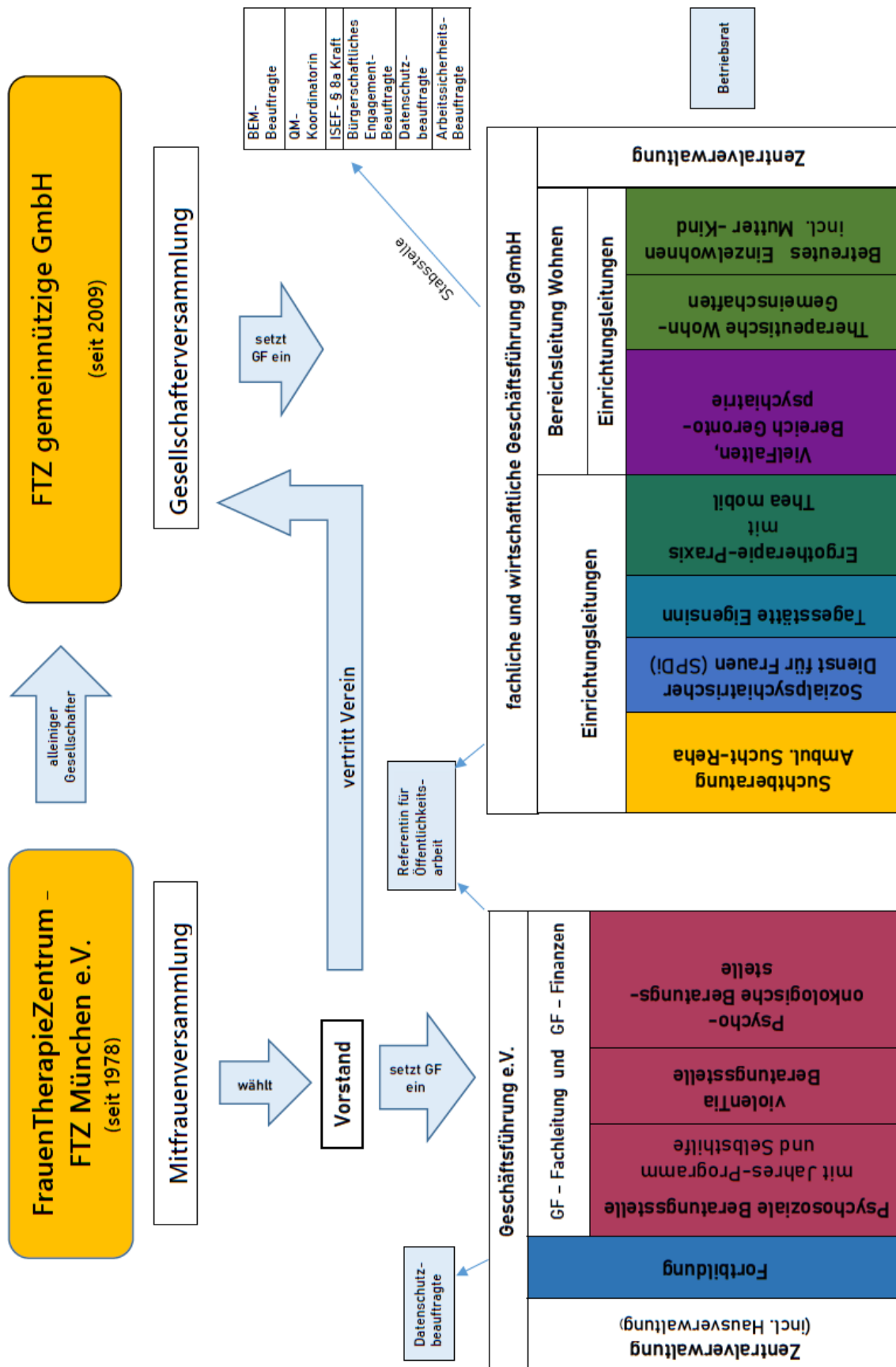
Ziele sind:

- ♦ Reflexion von Dominanz und Kontrollverhalten
- ♦ Verantwortungsübernahme für das eigene gewalttätige Verhalten
- ♦ Erlernen eines konstruktiven Umgangs mit Aggressivität
- ♦ Einüben von neuen, gewaltfreien und prosozialen Verhaltensweisen
- ♦ Erhöhung des Selbstbewusstseins und der eigenen Wertschätzung
- ♦ Aufzeigen von sozialverträglichen Möglichkeiten zum Aggressivitätsabbau
- ♦ Besseres Verständnis von Lebensgeschichte, Gefühlen und Verhalten

Finanzierung:

- ♦ Zuschussgebende Stellen:
 - ♦ Sozialreferat/Stadtjugendamt, Landeshauptstadt München
 - ♦ Gesundheitsreferat, Landeshauptstadt München
 - ♦ Bezirk Oberbayern (im Rahmen psychiatrischer Vor- und Nachsorge)
- ♦ Weitere Finanzierungsmittel sind:
 - ♦ Spenden, Zuzahlungen zu Beratungen, Teilnehmerinnenbeiträge, Raumnutzungsgebühren, Geldzuweisungen von Gerichten, Stiftungsgelder

Organigramm und Geschäftsverteilungspläne



Geschäftsverteilungsplan FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V.

Geschäftsführung Verein:

Annette Heinloth, Güllstraße 3 • 80336 München • Tel. 089/747370-60 • Fax 089/747370-80 • E-Mail: annette.heinloth@ftz-muenchen.de

Einrichtung	 <p>FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V. Psychosoziale Beratungsstelle</p>	 <p>FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V. Psychoonkologische Beratungsstelle</p>	 <p>FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V. violentia Beratungsstelle</p>	 <p>FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V. Fortbildung, Schulung & Supervision</p>
Zielgruppe	Frauen* mit psychosozialen und psychosomatischen Problemen, Frauen* in Krisensituationen	Frauen* mit und nach einer Krebserkrankung, sowie deren Angehörige	Frauen*, die in ihren Partnerschaften Gewalt ausüben	Fachkolleg*innen, Ehrenamtliche
Angebote	Psychosoziale Beratung, Gruppen, Workshops/Vorträge, Selbsthilfe	Psychoonkologische Beratung, Gruppen, Workshops/Vorträge, Selbsthilfe	Psychosoziale Beratung, TAKT-Gruppen, Workshops/Vorträge	Fortbildung, Schulung, Supervision
Adresse	Güllstraße 3, 80336 München Tel. 089/747370-0 E-Mail: psychosoziale.beratungsstelle@ftz-muenchen.de	Güllstraße 3, 80336 München Tel. 089/747370-0 E-Mail: psychoonkologie@ftz-muenchen.de	Implerstraße 38, 81371 München Tel. 089/520317-44 E-Mail: violentia.beratungsstelle@ftz-muenchen.de	Güllstraße 3, 80336 München Tel. 089/747370-0 E-Mail: fortbildung@ftz-muenchen.de
Leitung	Geschäftsführung Annette Heinloth Geschäftsführung/Fachleitung Marion Kolb	Geschäftsführung Annette Heinloth Geschäftsführung/Fachleitung Marion Kolb	Geschäftsführung Annette Heinloth Geschäftsführung/Fachleitung Marion Kolb	Geschäftsführung Annette Heinloth

Trägerverein

FrauenTherapieZentrum - FTZ München e.V.

Vorstand

Dr. Hanna Permien

Claudia Seifert

Cornelia Seybold

Geschäftsführung

Annette Heinloth

**Öffentlichkeitsarbeit &
geschäftsführende Fachleitung
Beratungsstellen**

Marion Kolb

**Adresse:**

Güllstraße 3, 80336 München

Tel. 089/74 73 70-0, Fax 089/74 73 70-80

E-Mail: psychoonkologie@ftz-muenchen.de

Homepage: www.ftz-muenchen.de

Impressum:

© 2026 FrauenTherapieZentrum – FTZ München e.V. Güllstraße 3, 80336 München